

Solidarität mit Schavan

Verteidigungsminister de Maizière ist beim Neujahrsempfang der CDU zu Gast

ULM (sz) - Bundesbildungsministerin Annette Schavan, der ihre Doktorarbeit Probleme bereitet, darf im bevorstehenden Bundestagswahlkampf als Kandidatin des Wahlkreises Ulm/Alb-Donau mit breiter Unterstützung sowohl des CDU-Stadtverbands Ulm als auch der Ministerkollegen rechnen. Jedenfalls wurde dies auf dem Neujahrsempfang der CDU am vergangenen Samstag so dargestellt.

Verteidigungsminister Thomas de Maizière, der eigens zum Festvortrag auf der CDU-Veranstaltung in die Donauhalle gekommen war, versicherte den gut 400 Zuhörern, er sei „nach Ulm gereist, um der bescheidensten aller Ministerinnen, Annette Schavan, meine volle Solidarität zu bekunden“. Stadtverbandsvorsitzender Bertram Holz versicherte, die Kandidatin werde „nach besten Kräften und mit vollem Einsatz unterstützt werden“. Die Ministerin selbst enthielt sich jeglicher Aussage, lobte de Maizière, der im Festvortrag „zu einer Politik gesprochen hat, wie wir sie in Ulm besonders schätzen“.

Referiert hatte der Verteidigungsminister in seiner gut halbstündigen Rede zur „Sicherheit in der Welt“ und zum „schlechten Ansehen der Politiker“. Heute ereigne sich nichts mehr auf der Welt, „das nicht auch uns betreffen kann“, sagte de Maizière. Insofern sei heute auch der Schutz von Handelswegen wie am Horn von Afrika Teil der Sicherheitspolitik. Andererseits seien die Wirkungsmöglichkeiten immer begrenzt. „Niemand erwartet von uns, dass wir ihm den Wert unseres Grundgesetzes erklären.“ Manchmal müsse die Politik dem Unrecht eben auch einfach zusehen, weil sie nicht die Kraft und die Konzepte habe, es zu verhindern.

„Aber wir können uns auch nicht einfach raushalten“, wie dies während des „Kalten Kriegs“ mit den klar abgesteckten Grenzen zwischen dem Osten und dem Westen noch so einfach gewesen sei. Deshalb zögen nun auch deutsche Soldaten mit ihren Patriot-Raketensystemen mit an die türkisch-syrische Grenze. „Nicht um dort einen flächendeckenden

Schutz zu errichten, sondern um Syrien ein Signal zu geben, dass es Ärger geben könnte.“ Denn türkischer

Boden sei europäisches Territorium und stehe damit unter dem Schutz der NATO.



Seit' an Seit': Verteidigungsminister Thomas de Maizière neben Bildungsministerin Annette Schavan.
SZ-FOTO: MARTINA DACH

Das negative Erscheinungsbild der Politiker rührt nach de Maizières Einschätzung daher, dass sie sich selbst „zu viel Kompetenz zuschreiben.“ Doch Politiker müssten die begrenzte Wirkung ihres Handelns kennen.

Zusammenhalt und Widerstreit

Die Ulmer Bundestagsabgeordnete und vermutliche Wahlkreiskandidatin Schavan beschränkte sich darauf, ihre Stadt nach besten Kräften zu loben. Das Münster sei ein „markanter Orientierungspunkt“. Es atme den Geist des Christentums, ohne das Europa überhaupt nicht zu verstehen sei. Ulm am „zutiefst europäischen Strom“ Donau habe sich darüber hinaus große Verdienste erworben um die Region bis zum Balkan. Schließlich gebe es noch die Wissenschaftsstadt auf dem Eselsberg, die viel zur vitalen Bürgergesellschaft in der Stadt beitrage. Selbstbewusstsein und innerer Zusammenhalt, Tradition und Innovation, dazu auch Widerstreit gäben das einzigartige Leitbild der Stadt ab.